

alias - ATELIER FÜR SPAZIERGANGSFORSCHUNG UND UNTERNEHMUNGEN

## Gärten zum Borgen / Gartenpromenaden



Ein Rosengarten, ein Palmengarten und ein japanischer Garten flanieren, begleitet von Spaziergangsforschern, durch die Stadt. Für jeweils kurze Zeit schaffen diese im Zusammenspiel ungewöhnliche Gartensituationen an zuvor nicht oder nur wenig beachteten Öffentlichkeiten. Es sind friedliche, gärtnerische, temporäre Besetzungen innerhalb der Stadt. Diese mobilen Gärten sind auch eine Einladung an Passanten, sich für ein paar Stunden einen Garten zu borgen um damit auf Wanderschaft zu gehen - auf der Suche nach einem Gartenort. Das plötzlich Auftauchen und Verschwinden eines geborgten Gartens interpretiert das Gewohnte - das Alltägliche wird bedeutungsvoll.



In einer großen Baulücke, zwischen riesigen Brandwänden, steht der China-Imbiß. Ein freundlicher Ort. Menschen kommen, essen, plaudern. Ein Spontangewächs, wie die Pflanzengesellschaft drumherum. Auch unser Garten samt sich dort aus. Wir finden die Nutzung mit Pilzen und Bambussprossen befreit. Du fragst, in Frühlingsröllchen verpackt, wie weit denn China sei und ich sage wir waren schon dort. Auch im Westen gibt es Chinesen. Siehst Du, zwei Texaner kommen vorbei.

Wir treffen Jugendliche, die sich einen Treff, eine Hütte, gezimmert haben. Sie fragen: „Dürfen wir den Palmengarten behalten?“ Wir aber ziehen mit unseren Gärtchen weiter. Ein paar Wochen später wird der Treff von Baumaschinen geschleift. Kann ein Garten einen Ort bewahren? Vielleicht kann sich die Erinnerung durch unser Experiment erhalten. Unser Reisekoffer hat viel Platz; es gibt viel Peripherie in der Mitte.



Wir sitzen im Bauwagen - der Gartenleihstation - und warten. Die Gärten sind ausgeliehen und streifen umher. Und dann kommen sie zurück, vollbeladen mit Ideen und phantastischen Geschichten. „Meinst Du die Bauarbeiter sitzen überall so in ihren Bauwägen und warten auf phantastische Geschichten?“ „Wahrscheinlich ist es so. Sie bauen aus Sehnsucht. Nur besteht die Kunst darin, die Bausteine aus der Hand zu geben. Leider mauern aber die Arbeiter weiter. Oder sie reißen wieder ab. Die Gärten können aber selbst noch im aufgerissenen Pflaster ihren Platz finden. Sie benötigen keinen Architekten, nur Ideen. Ein Plan hat nie existiert.“



*„Ich hätte es gerne, wenn jeder, der mein Buch liest, sich irgendwo an einer Wildnis versuchen würde. Es wird ihm viel Freude machen. Ich werde diesen Sommer ein paar neue Stühle bauen, mit Sitzen aus Treibholz.“* Derek Jarman in: Derek Jarmans Garten, Verlag Volk und Welt, Berlin 1986

Quelle: Kunstforum 146, Das Gartenarchiv, 1999.